

Costa, Jana

Kulturelle Aktivitätsmuster angehender Lehrkräfte. Explorative Befunde zu Aktivitäten von Lehramtsstudierenden außerhalb formalisierter (Lern-)Kontexte

Zeitschrift für Pädagogik 68 (2022) 2, S. 227-248



Quellenangabe/ Reference:

Costa, Jana: Kulturelle Aktivitätsmuster angehender Lehrkräfte. Explorative Befunde zu Aktivitäten von Lehramtsstudierenden außerhalb formalisierter (Lern-)Kontexte - In: Zeitschrift für Pädagogik 68 (2022) 2, S. 227-248 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-292867 - DOI: 10.25656/01:29286; 10.3262/ZP2202227

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-292867>

<https://doi.org/10.25656/01:29286>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jana Costa

Kulturelle Aktivitätsmuster angehender Lehrkräfte

*Explorative Befunde zu Aktivitäten von Lehramtsstudierenden
außerhalb formalisierter (Lern-)Kontexte*

Zusammenfassung: Mit Blick auf die zentrale Rolle von Lehrkräften im Kontext der Tradierung von kulturellen Inhalten in Schule und Unterricht wird in dem Beitrag ein Einblick in den kulturellen (Erfahrungs-)Horizont zukünftiger Lehrkräfte gegeben, indem die Ergebnisse einer explorativen Sekundärdatenanalyse zu Aktivitäten von Lehramtsstudierenden außerhalb formalisierter Kontexte vorgestellt werden. Die Datengrundlage für die Analysen bildet die bundesweite Befragung von Studierenden im Rahmen des Nationalen Bildungspanels. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich Lehramtsstudierende im Vergleich zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen intensiver im hochkulturellen, sozialen und religiösen Bereich betätigen, sich allerdings weniger engagiert in politischen Aktivitätsfeldern zeigen. Die höhere Aktivität im religiösen und die niedrigere Aktivität im politischen Bereich zeichnet sich für die Gruppe der Lehramtsstudierenden über verschiedene (Unterrichts-)Fächer hinweg ab.

Schlagnote: Kulturelle Aktivitäten, Lerngelegenheiten, Lehramtsstudierende, Sekundärdatenanalysen, Nationales Bildungspanel (NEPS)

Lehrkräfte nehmen im Prozess der Kulturtradierung als kulturelle Mittlerinnen und Mittler eine zentrale Schlüsselposition ein. Im schulischen Setting führen sie über Kultur in die Gesellschaft ein (Fend, 2009; Klepacki, 2014). Dabei handeln und denken sie nicht voraussetzungslos, vielmehr agieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen (Erfahrungs-)Horizontes. Durch ihr Handeln, ihre Einschätzungen, ihre Kontextualisierungen und Wertungen tradieren sie, ob bewusst oder unbewusst, immer je spezifische kulturelle Inhalte und Deutungsmuster und eröffnen ihren Schülerinnen und Schülern damit eine bestimmte Interpretation der Welt. Unabhängig davon, ob Lehrkräften diese Kulturtradierungspraxis reflexiv zugänglich ist, findet sie im schulischen Alltag immer statt. Schule und die darin agierenden Lehrerinnen und Lehrer führen über Kultur, und das heißt auch über ihre eigene Kultur, in Kultur ein.

Mit Blick auf diese Schlüsselrolle von Lehrerinnen und Lehrern im Prozess der Kulturtradierung ist es erstaunlich, dass bislang wenig darüber bekannt ist, welche kulturellen Erfahrungen Lehrkräfte in das Studium und den späteren Unterricht mitbringen und welche Lern- und Erfahrungsräume sie sich auch außerhalb des Studiums bzw. außerhalb von Schule und Unterricht biografisch erschließen. Erste Hinweise auf potenzielle Erfahrungsräume geben Arbeiten zu pädagogischen Vorerfahrungen angehender Lehrkräfte, die zumeist im Zusammenhang mit der Berufswahl diskutiert und vorwiegend

auf die Zeit vor dem Studium fokussiert untersucht werden (vgl. z.B. Cramer, 2016; König, Rothland, Darge, Lünemann & Tachtsoglou, 2013; Rothland, 2014; Schreiber, Darge, König & Seifert, 2012). Befunde zum freiwilligen Engagement (angehender) Lehrkräfte (vgl. Cramer, 2012, S. 184; Costa, 2022a) lassen eine spezifische Ausrichtung entsprechender Aktivitäten bei Lehramtsstudierenden vermuten.

Der vorliegende Beitrag knüpft an diese Befunde an und eröffnet über die Beschreibung kultureller Aktivitätsmuster eine erste Perspektive auf vielfältige potenzielle Lern- und Erfahrungsräume von Lehramtsstudierenden außerhalb formaler Kontexte wie der universitären Lehrerbildung. Der Beitrag wurde dabei im Rahmen des Forschungsprojekts „Kulturelle Lehrerbildung – KulturLeBi. Grundlagen einer kulturbezogenen Lehrerbildung“¹ entwickelt und ist von den vielfältigen Diskussionen in der Forschungsgruppe inspiriert.

Theoretisch werden die Aktivitäten von Lehramtsstudierenden in diesem Beitrag einerseits als Hinweis auf einen bestimmten kulturellen (Bedeutungs-)Horizont bzw. Habitus angehender Lehrkräfte gedeutet und andererseits als Lern- und Erfahrungsräume und damit als Anregungspotenzial für (kulturelle) Lern- und Bildungsprozesse gerahmt (Abschnitt 1). Mit Blick auf das Forschungsfeld werden daran anschließend Forschungsfragen formuliert (Abschnitt 2) und unter Rückgriff auf die Studierendengruppe des Nationalen Bildungspanel im Rahmen einer explorativen Sekundärdatenanalyse untersucht (Abschnitt 3). Nach der Darstellung der Befunde zu den Aktivitäten angehender Lehrkräfte (Abschnitt 4) werden diese im Diskurs verortet und mit Blick auf weiterführende Forschungsfragen diskutiert (Abschnitt 5).

1. Theoretische Rahmung: Kulturelle Aktivitätsmuster angehender Lehrkräfte

In diesem Beitrag werden zwei theoretische Perspektiven auf die Aktivitäten angehender Lehrkräfte außerhalb formalisierter (Lern-)Kontexte skizziert. Dabei wird insbesondere deutlich, dass das Themenfeld an vielfältige Diskurslinien anknüpft. Die verschiedenen Bezugspunkte ermöglichen es, die Aktivitäten von angehenden Lehrkräften mehrperspektivisch zu betrachten und in unterschiedlichen Diskurs- und Forschungsfeldern zu verorten.

1 Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen des Förderschwerpunkts *Forschung zur kulturellen Bildung* vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JK1602 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Projektteam: Prof. Dr. Cordula Artelt, Prof. Dr. Barbara Drechsel, Claudia Kühn, Prof. Dr. Konstantin Lindner, Prof. Dr. Anette Scheunpflug, Dr. Susanne Timm, Prof. Dr. Sabine Vogt

Aktivitäten als Spiegel des kulturellen (Erfahrungs-)Horizonts

Wenn in diesem Beitrag der kulturelle (Erfahrungs-)Horizont von zukünftigen Lehrkräften im Mittelpunkt steht, dann geht es um die inkorporierten Deutungsroutinen angehender Lehrkräfte. Diese können auf vielfältige Art und Weise die schulische Unterrichtspraxis beeinflussen und werden beispielsweise in subjektiven Einschätzungen, Interpretationen, Wertungen oder Handlungen sichtbar. Da der kulturelle (Erfahrungs-)Horizont aus kulturwissenschaftlicher Perspektive nicht direkt zugänglich ist (vgl. Hörning & Reuter, 2004) gilt es zunächst einen Zugang zu dem latenten Konstrukt zu finden. In den empirischen Analysen des vorliegenden Beitrags werden dazu die Aktivitäten angehender Lehrkräfte in den Mittelpunkt gestellt und als Spiegel des kulturellen (Erfahrungs-)Horizonts interpretiert. Ziel ist es, über die Betrachtung von Mustern in Hinblick auf die Aktivitäten angehender Lehrkräfte mehr über die Gruppe der Lehramtsstudierenden und deren kulturelle Hintergründe zu erfahren. In Orientierung an praxeologischen Ansätzen (Reckwitz, 2003) können die Aktivitäten dabei als Praktiken verstanden werden, die „auf eine Inkorporierung von Wissen sowie dessen Akkumulation in den kulturellen Objekten, die [...] in unseren Handlungen involviert sind“ (Kramer, Idel & Schierz, 2018, S. 5) hinweisen. Diese Perspektive lenkt den Blick auf alltägliche Handlungen und Lebensweisen als Repräsentationen von Bedeutung. Bedeutungsvolle und habituelle Praxen können sich in diesem Sinne sowohl im Spielen eines Instruments oder dem Besuch von Konzerten als auch in religiösen Aktivitäten, politischen Aktionen oder sozialen Engagement widerspiegeln. Mit Bezug auf ein solches bedeutungsorientiertes Verständnis von Kultur als Bedeutungsgewebe verinnerlichter Ordnungen, Werte und Normensysteme (vgl. z. B. Eliot, 1949; Geertz, 1973/2016; Reckwitz, 2004; Williams, 1989) lässt sich eine spezifische Ausrichtung der Aktivitäten von Lehramtsstudierenden als ein Hinweis auf einen bestimmten kulturellen (Bedeutungs-)Horizont bzw. Habitus interpretieren.

Aktivitäten als (professionsbezogene) kulturelle Lern- und Erfahrungsräume

Die Aktivitäten von Lehramtsstudierenden konturieren einerseits den kulturellen Habitus von zukünftigen Lehrkräften, sie können allerdings gleichzeitig auch darüber hinausweisen, indem sie als kulturelle Erfahrungsräume gerahmt werden. In dieser Perspektive rücken die Aktivitäten von angehenden Lehrkräften als Anregungspotenzial für (professionsbezogene) Lern- und Bildungsprozesse in den Mittelpunkt. Zentral erscheint hier insbesondere die Qualität der gemachten Erfahrungen. Sowohl Erfahrungen im Rahmen des aktiven Musizierens im Kirchenchor als auch das politische Engagement im Umweltbereich können dabei Fremderfahrungen ermöglichen, irritieren, Krisen induzieren und zum weiterführenden (professionsbezogenen) Reflektieren anregen und stellen damit nicht-formalisierte Lerngelegenheiten für angehende Lehrkräfte jenseits der universitären Lehrerbildung dar. Entsprechende Überlegungen knüpfen eng an Diskurse zum Lernen in informellen Settings (vgl. z. B. Harring, 2007; Kahnwald & Täubig, 2018; Otto & Rauschenbach, 2008; Overwien, 2005; Rohs, 2016) an und eröffnen eine Perspektive auf vielfältige Lern- und Erfahrungsräume. Diese können parallel zum Studium erschlossen werden und stehen möglicherweise in einer

systematischen Beziehung zur Berufswahl, den Motivationen und Zielen im Lehramtsstudium.

Es lassen sich auch Anknüpfungspunkte an bildungswissenschaftliche Ansätze zur Professionalität im Lehrerberuf skizzieren (vgl. z. B. Cramer, 2012). Je nach paradigmatischer Perspektive treten dabei andere (Professions-)Aspekte in den Vordergrund, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen und verschiedene Untersuchungsdesigns erfordern. Aus strukturtheoretischer Perspektive (vgl. z. B. Combe & Kolbe, 2008; Helsper, 2004, 2014b; Paseka, Keller-Schneider & Combe, 2018) könnten die Aktivitäten angehender Lehrkräfte bei geeigneter theoretischer Rahmung beispielsweise die Chance bieten, Antinomien erleb- und sichtbar zu machen, Entscheidungen unter Unsicherheit zu reflektieren und damit einen Zugang zu den dem Lehrerberuf immanenten Widersprüchen, Paradoxien und Antinomien zu finden. Mit Blick auf kompetenzorientierte Professionsansätze (vgl. z. B. Baumert & Kunter, 2006; Krauss & Bruckmaier, 2014) können die Aktivitäten angehender Lehrkräfte als ein Ort skizziert werden, an welchem professionsrelevantes Wissen erworben, motivationale Orientierungen (weiter-)entwickelt, selbstregulative Fähigkeiten ausgebildet sowie Überzeugungen und Werthaltungen (aus-)geprägt werden. Vor dem Hintergrund berufsbiografischer Ansätze (vgl. z. B. Blömeke, 2002; Keller-Schneider & Hericks, 2014; Terhart, 2014) von Professionalität im Lehrerberuf rücken die Aktivitäten angehender Lehrkräfte insbesondere als ein Beitrag zur biografischen Weiterentwicklung in den Fokus. Eine entsprechende Perspektive lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass der Aufbau einer beruflichen Identität in einer engen Verbindung mit individuellen, biografischen Erfahrungen im Lebenslauf steht und kulturelle Aktivitäten damit nicht losgelöst von der professionellen Entwicklung betrachtet werden können.

Jenseits einer Fokussierung auf die professionelle Entwicklung von angehenden Lehrkräften eröffnen Aktivitäten außerhalb formalisierter Kontexte für Lehrkräfte überdies die Chance, einen Zugang zu Schülerinnen und Schülern zu finden, der jenseits des klassischen Schulunterrichts liegt. (Angehende) Lehrkräfte treten als Alltagsmenschen in den Vordergrund, die ebenso wie ihre Schülerinnen und Schüler Teil vielfältiger Subkulturen sind und von diesen geprägt und beeinflusst werden.

Die Untersuchung von Aktivitäten zukünftiger Lehrkräfte außerhalb formalisierter Kontexte ermöglicht zusammenfassend sowohl einen Einblick in den kulturellen (Erfahrungs-)Horizont angehender Lehrkräfte als auch eine erste Perspektive auf Lern- und Erfahrungsräume jenseits der universitären Lehrerbildung, welche (angehenden) Lehrkräften neue Möglichkeiten lebensweltlich geprägter Zugänge und Kommunikationswege zu ihren Schülerinnen und Schülern eröffnen.

2. Forschungsstand und Fragestellungen

Im Fachdiskurs lässt sich insgesamt ein großes Interesse an der Gruppe der Lehramtsstudierenden feststellen, was sich u. a. in einer Vielzahl an Veröffentlichungen unterschiedlichster Ausrichtung zum Lehrerberuf und den Chancen und Grenzen universitär-

rer Lehrerbildung widerspiegelt (vgl. Cramer, 2012; Terhart, Bennewitz & Rothland, 2014).

Mit Blick auf den kulturellen (Erfahrungs-)Horizonts zukünftiger Lehrkräfte geben Untersuchungen zu Herkunfts- und/oder Persönlichkeitsmerkmalen angehender Lehrkräfte erste Hinweise auf deren spezifische (Vermittlungs-)Hintergründe (vgl. z.B. Cramer, 2010, 2016; Kampa, Kunter, Maaz & Baumert, 2011; OECD, 2015). Angehende Lehrkräfte werden mit Blick auf ihre soziale Herkunft als heterogene Gruppe skizziert. Unterschiede zeichnen sich insbesondere zwischen den verschiedenen Lehramtstypen ab (Cramer, 2010). Unter Bezug auf das Konzept des Lehrerhabitus finden sich überdies Studien, in welchen explizit die habituellen Prägungen (angehender) Lehrkräfte fokussiert werden (vgl. z.B. Helsper, 2018; Kramer & Pallesen, 2019; Lange-Vester, 2015). Dabei wird insbesondere auf die Mechanismen der Entstehung und Persistenz von sozialen Ungleichheiten durch eine (Fehl-)Passung des Habitus der Schülerinnen und Schüler und den schulischen Verhaltensnormen bzw. der habituellen Prägung von Lehrerinnen und Lehrern verwiesen (vgl. z.B. Bremer & Lange-Vester, 2014; Kramer & Helsper, 2010; Lange-Vester, 2015). Neben diesen vorwiegend bildungssoziologisch orientierten Arbeiten finden sich vielfältige Arbeiten, in welchen über die Untersuchung von Überzeugungen, Beliefs bzw. Orientierungen von (angehenden) Lehrkräften ein Zugang zu themen- bzw. bereichsspezifischen Interpretations- und Deutungshintergründen (angehenden) Lehrkräften bzw. deren Perspektive auf Lehren, Lernen, Unterricht u. v. m. gesucht wird (vgl. z.B. Fischer, 2018; Hachfeld, 2013; Hartwick, 2015; Kuper & Hartung, 2007; Leuchter, Pauli, Reusser & Lipowsky, 2006; Rau, 2020; Wischmeier, 2012). Besonders anschlussfähig an das hier skizzierte Verständnis von Kultur als inkorporiertes Bedeutungsgewebe ist die Untersuchung impliziter Orientierungen, die das kulturelle Professionshandeln angehender Lehrkräfte anleiten (Timm, 2021; Timm & Scheunpflug, 2020), welche ebenfalls im Rahmen des Projekts *Kultur in der Lehrerbildung* bearbeitet wurde.

In der Zusammenschau zeichnen sich die hier skizzierten Forschungsschwerpunkte durch einen je spezifischen Zugang zum Forschungsfeld aus. Kaum betrachtet werden im fachlichen Diskurs allerdings die konkreten Aktivitäten von Lehramtsstudierenden außerhalb formalisierter Lernkontexte als Spiegel des kulturellen (Erfahrungs-)Horizonts. Forschungsarbeiten zu Lerngelegenheiten im Lehramtsstudium und deren Nutzung geben zwar erste Anhaltspunkte für die Aktivitäten angehender Lehrkräfte. Bislang sind diese allerdings vorwiegend auf institutionalisierte bzw. formelle Lerngelegenheiten fokussiert (vgl. z.B. Tachtsoglou & König, 2018; Darge, Schreiber, König & Seifert, 2012; Kunina-Habenicht et al., 2013). Erste Ansätze zur Erweiterung der Perspektive auf Lerngelegenheiten außerhalb formalisierter Bildungseinrichtungen finden sich in Arbeiten zu außeruniversitären Erfahrungen im Unterrichten (vgl. z. B. Depping, Ehmke & Besser, 2021; Schreiber, Darge, König & Seifert, 2012). Es wird dabei u. a. auf mögliche Zusammenhänge zwischen pädagogischen Erfahrungen (z.B. Nachhilfe) und Facetten professioneller Kompetenz von angehenden Lehrkräften verwiesen. Eine umfassende Betrachtung vielfältiger Lern- und Erfahrungsräume – über pädagogische (Vor-)Erfahrungen im Unterrichten von Kindern bzw. Jugendlichen (z. B. Nach-

hilfe) hinaus – stellt allerdings weiterhin ein Forschungsdesiderat dar. In Arbeiten zum freiwilligen Engagement angehender Lehrkräfte finden sich erste Hinweise auf mögliche Lern- und Erfahrungsräume jenseits der universitären Lehrerbildung (vgl. Cramer, 2012, S. 184; Costa, 2022a), eine umfassende Beschreibung verschiedener Aktivitätsfelder über das freiwillige Engagement hinaus steht bislang allerdings aus.

Der vorliegende Beitrag greift dieses Forschungsdesiderat auf, indem die Aktivitäten angehender Lehrkräfte in verschiedenen Aktivitätsfeldern fokussiert werden und danach gefragt wird, welchen Aktivitäten Lehramtsstudierende außerhalb der universitären Lehrer*innenbildung nachgehen (*Forschungsfrage 1*). Über den Vergleich von Lehramtsstudierenden mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen werden spezifische Aktivitätsmuster von angehenden Lehrkräften herausgearbeitet. Ziel ist es, mittels des Vergleichs von Lehramtsstudierenden mit Nicht-Lehramtsstudierenden Muster zu identifizieren, welche es erlauben, Lehramtsstudierende als eine Berufsgruppe mit je spezifischen Merkmalen, Präferenzen und Aktivitäten zu beschreiben. Eine Vielzahl von Arbeiten zur Berufswahl Lehramt bzw. Berufswahlmotiven von Lehramtsstudierenden (vgl. Cramer, 2016, S. 261) lassen in diesem Zusammenhang darauf schließen, dass sich Lehramtsstudierende hinsichtlich ihrer Präferenzen und damit auch mit Blick auf ihr Aktivitätsprofil von Nicht-Lehramtsstudierenden unterscheiden. Entsprechende Unterschiede werden in der vorliegenden Untersuchung fokussiert herausgearbeitet. Auf Basis bisheriger Befunde zum freiwilligen Engagement (vgl. Cramer 2012, S. 184; Costa, 2022a) und den pädagogischen Vorerfahrungen (z. B. Cramer, 2016; König, Rothland, Darge, Lünemann & Tachtsoglou, 2013; Rothland, 2014; Schreiber, Darge, König & Seifert, 2012) angehender Lehrkräfte kann angenommen werden, dass Lehramtsstudierende insbesondere im religiösen und sozialen Bereich aktiv(er) sind.

Daran anknüpfend wird danach gefragt, inwiefern sich die gefundenen Aktivitätsmuster in Abhängigkeit des Studienfaches und der Art des angestrebten Lehramtsabschlusses (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Berufliche Schulen, Sonderpädagogik) unterscheiden (*Forschungsfrage 2*). Dies erscheint insbesondere deshalb interessant, da davon ausgegangen werden kann, dass sich die Aktivitätsprofile von (Lehramts-)Studierenden verschiedener Fächer aufgrund heterogener Präferenzen voneinander abheben. Darüber hinaus lassen die Ergebnisse zur unterschiedlichen sozialen Zusammensetzung der verschiedenen Lehramtstypen (Cramer, 2010) vermuten, dass sich auch Unterschiede in den kulturellen Aktivitätsmustern in Abhängigkeit des angestrebten Lehramtsabschlusses beobachten lassen.

Zusammenfassend geht es im vorliegenden Beitrag darum, mehr darüber zu erfahren, wie sich während des Studiums der kulturelle (Erfahrungs-)Horizont in den Aktivitäten zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer manifestiert und welche Rolle die studienfachlichen Bezüge sowie die Art des Lehramtsabschlusses dabei spielen. Die Erforschung von lehramtsspezifischen Aktivitätsmustern ist dabei in zweifacher Hinsicht anschlussfähig an aktuelle Fachdiskurse. Zum einen ermöglicht die differenzierte Betrachtung von Aktivitäten eine Perspektive auf den kulturellen (Erfahrungs-)Horizont angehender Lehrkräfte und bietet damit eine Chance, die Gruppe der Lehramtsstudierenden besser kennenzulernen. Zum anderen geben die Analysen zu den spezifischen Aktivitätsmus-

tern einen ersten Einblick in außeruniversitäre Erfahrungsräume, die als Potenzial für die Entwicklung von Professionalität zukünftig stärker berücksichtigt werden könnten.

3. Methodisches Vorgehen: Explorative Sekundärdatenanalyse

Um mehr über die Aktivitäten angehender Lehrkräfte zu erfahren, lohnt sich ein Blick in bereits bestehende Datenquellen der Lehrer*innenbildungsforschung. Der Bezug auf Sekundärdaten eröffnet die Möglichkeit, auf eine Fülle an Informationen über eine zumeist sehr große und repräsentative Stichprobe zurückzugreifen (vgl. Vartanian, 2011). Wenngleich zahlreiche Gründe für die Nutzung bereits bestehender Datensätze sprechen (vgl. z.B. Birkelbach, 2019; Cook, 1974; Glaser, 1963; Smith, 2008), so bedarf diese Art der Datenanalyse eines besonders reflektierten und differenzierten Zugangs zum Forschungsfeld. Für den vorliegenden Beitrag wurde dazu ein systematisches Vorgehen entwickelt, welches eine theoriegeleitete Evaluation der verfügbaren Datenquellen einschließt und einer voraussetzungslosen Ableitung von Forschungsfragen auf Basis des verfügbaren Datenmaterials vorbeugen soll (vgl. Costa, 2022b). Dazu wurden zunächst systematisch die Analyseperspektiven bestehender Datensätze herausgearbeitet und in theoretische Diskurse eingeordnet, um anschließend die Datengrundlage auszuwählen, die mit Blick auf die Forschungsfrage vielversprechende Anknüpfungspunkte ermöglicht (vgl. Costa, 2020).

Datengrundlage: Studierendenkohorte des Nationalen Bildungspanels

Die Arbeit nutzt Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS): Startkohorte Studierende (doi:10.5157//NEPS:SC5:12.0.0). Die Daten des NEPS wurden von 2008 bis 2013 als Teil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung erhoben, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wurde (Blossfeld, Roßbach & von Maurice, 2011). Seit 2014 wird NEPS vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LIfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk weitergeführt.

Die Studierendenkohorte des NEPS ist deshalb anschlussfähig für die vorliegende Untersuchung der Aktivitäten von angehenden Lehrkräften, da die Gruppe der Lehramtsstudierenden bei der Stichprobenziehung für die Studierendenkohorte 2010/2011 überproportional berücksichtigt wurde, sodass in der ersten Welle insgesamt ca. 5500 Lehramtsstudierende zu vielfältigen Themen- und Aktivitätsfeldern befragt wurden (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, 2020). Der Datensatz zeichnet sich dabei insbesondere durch seine thematische Vielseitigkeit, die nicht auf den kulturell-ästhetischen Bereich fokussiert ist, sondern auch politische, soziale und religiöse Aktivitätsfelder mit einschließt, aus. Dies ermöglicht eine erweiterte Betrachtung von kulturellen Aktivitäten, die vor dem Hintergrund eines bedeutungsorientierten Kulturbegriffs an Relevanz gewinnt.

Explorative Vorgehensweise

Da bislang wenig Erkenntnisse zu den Aktivitäten von Lehramtsstudierenden außerhalb formalisierter Kontexte vorliegen, basieren die vorgestellten Befunde auf einer explorativen Annäherung an das Themenfeld. Hier steht nicht explizit die Überprüfung theoretisch hergeleiteter Hypothesen im Vordergrund, vielmehr wird in den Daten nach auffälligen Mustern und Strukturen gesucht. Explorative Analysen bieten sich an, wenn der Kenntnisstand für ein Forschungsfeld noch sehr gering ist. Ziel ist es, mittels der explorativen Herangehensweise einen ersten Einblick in den Gegenstandsbereich zu erhalten (Kuckartz, Rädiker, Ebert & Schehl, 2013). Die Stärke dieser offenen Herangehensweise liegt insbesondere darin, dass die eigene Forschungsperspektive erweitert wird und damit verschiedene Aspekte in das Blickfeld rücken.

Variablenbeschreibung

In Bezug auf die Aktivitäten von (Lehramts-)Studierenden stehen eine Reihe von Variablen zu unterschiedlichen Aktivitätsbereichen aus verschiedenen Erhebungswellen zur Verfügung. Für die Beschreibung der Aktivitäten wurden an dieser Stelle nur solche Variablen berücksichtigt, die auf eine tatsächliche Aktivität schließen lassen. Informationen zur potenziellen Vorstellung einer Aktivität, dem generellen Interesse oder der Einstellung dazu werden ausgeschlossen.

Für die Analysen werden die Variablen aus den verschiedenen Erhebungswellen zu bereichsspezifischen Summenscore Indizes [0;1] zusammengefasst (vgl. Tab. 1). Die Konstruktion von Indizes dient an dieser Stelle dazu, verschiedene Aktivitätsbereiche über Einzelaktivitäten hinweg aggregiert miteinander zu vergleichen, gegenüberzustellen und spezifische Muster zu erkennen. Die Zusammenfassung der Einzelitems zu bereichsspezifischen Indizes wurde in verschiedenen Diskussions- und Forschungsgruppen diskutiert und kommunikativ validiert. In die konstruierten Summenscore-Indizes werden die jeweiligen Aktivitäten ungewichtet und additiv zusammengefasst, da inhaltlich nicht davon ausgegangen wird, dass die Aktivitätsvariablen kausal von einem latenten Konstrukt beeinflusst werden. Vielmehr werden die Variablen zur Aktivität in verschiedenen Bereichen als Bausteine, also formative Indikatoren, einzelner Konstrukte betrachtet (vgl. z. B. Bollen, 1984; Eberl, 2004; Rossiter, 2002). Sie müssen damit nicht notwendigerweise miteinander korrelieren und bilden gemeinsam dennoch Bestandteile des Zielkonstrukts ‚Aktivität in einem spezifischen Aktivitätsfeld‘ ab. Damit in den (Gesamt-)Index jede Aktivitätsvariable mit gleicher Wertung einfließt, werden alle Aktivitätsvariablen dichotomisiert. Der Vergleich der Indizes bei Ein- und Ausschluss der Informationen über die Häufigkeit der Teilnahme an den jeweiligen Aktivitäten deutet allerdings darauf hin, dass die Dichotomisierung der Variablen in Bezug auf die spezifischen Aktivitätsmuster der Lehramtsstudierenden keine Auswirkungen hat.

Neben der grundsätzlichen Beschreibung der Aktivitäten von angehenden Lehrkräften in unterschiedlichen Bereichen erlaubt der Datensatz die verschiedenen Aktivitätsbereiche differenziert nach Studienfächern zu betrachten. Hierfür wurden die offenen Angaben der Studierenden zu ihrem ersten und zweiten Studienfach in Fächergruppen zusammengefasst. Für die Analysen relevant sind die Fächer Theologie (Zusammenfas-

Aktivitätsbereich	Variablen zu den Aktivitäten
<i>Hochkulturelle Aktivitäten</i>	Besuch Museum/Kunstaussstellung Besuch Oper/Ballett/klassisches Konzert Besuch Theater Klassische Musik hören
<i>Religiöse Aktivitäten</i>	Aktivität in der Kirchengemeinde Beten Ehrenamtliche Aktivitäten im kirchlich-religiösen Bereich Hochschulaktivität in Studentengemeinden
<i>Politische Aktivitäten</i>	Diskussion über politische/soziale Fragen Unterschriftensammlung Genehmigte Demonstrationen Gebäude besetzen Ehrenamtliche Aktivität im politischen Bereich Ehrenamt Umwelt-, Natur- und Tierschutz Ehrenamt Berufliche Interessenvertretung Politische Hochschulaktivität (Studentische Selbstverwaltung, Offizielle Selbstverwaltung, Studentenvereinigungen, Aktionsgruppen oder Studentenverbindungen)
<i>Soziale Aktivitäten</i>	Ehrenamt Sozialer Bereich Ehrenamt Gesundheitsbereich Ehrenamt Schule oder Kindergarten Ehrenamt Jugend- und Bildungsarbeit Ehrenamt Unfall- und Rettungsdienst

Tab. 1: Zusammenfassung von Aktivitätsvariablen zu bereichsspezifischen Indizes

sung der offenen Angaben: Evangelische Theologie; Katholische Theologie; Religionslehre), Kunst und Musik (Zusammenfassung der offenen Angaben: Kunst, Kunstwissenschaft allgemein; Bildende Kunst; Gestaltung; Darstellende Kunst; Film und Fernsehen; Musik, Musikwissenschaften), Sprachen (Zusammenfassung der offenen Angaben: Altphilologie; Germanistik; Anglistik; Amerikanistik; Romanistik; Slawistik; Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften), Geschichte, Mathematik, Sport (Zusammenfassung der offenen Angaben: Sport & Sportwissenschaften), Biologie, Chemie sowie Physik. Auch die Gruppierung der offenen Angaben in die Fächergruppen wurde in verschiedenen Diskussions- und Forschungsgruppen besprochen und kommunikativ validiert.

Um schulartsspezifische Besonderheiten in den Aktivitätsmustern der Lehramtsstudierenden herauszuarbeiten, wird überdies auf eine Variable zur Gruppierung von Lehramtsstudierenden nach der Art des angestrebten Lehramtsabschlusses zurückgegriffen. Diese Variable ist in der verwendeten Form bereits im Datensatz angelegt (vgl. Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, 2020).

Verwendete Analysemethoden

Neben Häufigkeitsverteilungen werden in den Analysen statistische Kennwerte (wie z. B. Mittelwerte) interpretiert. Die Unterschiede in den Mittelwerten der bereichsspezifischen Aktivitätsindizes zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden werden über Zweistichproben-t-Tests für unabhängige Stichproben überprüft. Die Voraussetzungen für die Verwendung des t-Tests (Bortz, 2005, S. 141) wurden vor der Durchführung geprüft und sind für die vorliegende Stichprobe erfüllt. Die verwendeten Tests sind auf die Untersuchung von Mittelwertsunterschieden fokussiert und kontrollieren nicht für Drittvariablen, da in diesem Aufsatz explizit die gesamte Gruppe der Lehramtsstudierenden (unabhängig von deren Zusammensetzung mit Blick auf spezifische individuelle Hintergrundmerkmale) untersucht werden. Zur besseren Einschätzung der Relevanz der Effekte wird als Maß für die Beurteilung der Effektstärke Cohen's d berechnet (Cohen, 1988).

Beschreibung der Stichprobe

Für die Analysen werden nur Personen berücksichtigt, die auf allen Aktivitätsvariablen Angaben gemacht haben ($n = 5088$). Nach Eingrenzung der Analyseeinheit auf Studierende mit dem Studienziel Lehramt stehen für lehramtsspezifische Analysen 1723 Personen zur Verfügung – von ihnen sind 78,6% weiblich. Der Anteil von Studentinnen in der Gruppe der Lehramtsstudierenden liegt damit um 13,2 Prozentpunkte über dem Anteil der Studentinnen in der Gesamtstichprobe. Auch wenn eine Aufschlüsselung nach Bundesland mit den vorliegenden Daten unzulässig ist, so lässt sich die Stichprobe insofern geografisch verorten, als dass 92,3% der Lehramtsstudierenden angeben, während des Semesters in Westdeutschland und 7,7% in Ostdeutschland (inkl. Berlin) zu wohnen (Gesamtstichprobe: Westdeutschland 85,9%; Ostdeutschland (inkl. Berlin) 14,1%).

4. Befunde zu den Aktivitätsmustern angehender Lehrkräfte

Um die Aktivitäten angehender Lehrkräfte näher zu beschreiben, werden zunächst die mittleren bereichsspezifischen Aktivitätsindizes $[0;1]$ betrachtet. Da in die einzelnen Indizes Variablen einfließen, die sich in ihrer Explizitität und ihrem Informationsgehalt unterscheiden, ist ein direkter Vergleich des Ausmaßes der Aktivität über die verschiedenen Aktivitätsbereiche hinweg unzulässig. Über den Vergleich der mittleren Summenscore-Indizes von Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden innerhalb eines Bereiches können allerdings auffallende Aktivitätsmuster herausgearbeitet und erkannt werden. Ziel ist es, mittels des Vergleichs von Lehramtsstudierenden mit

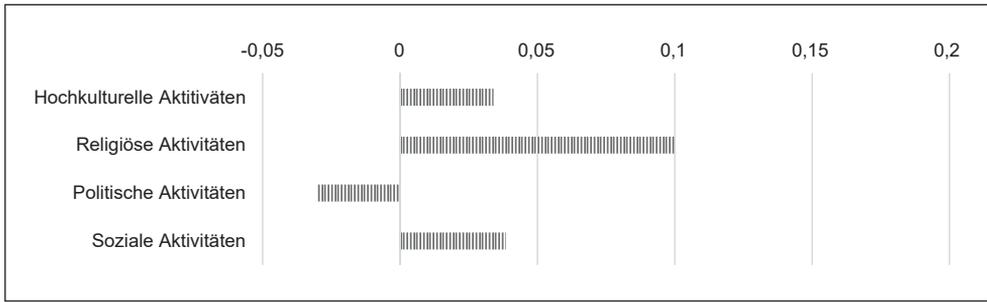


Abb. 1: Differenz zwischen den mittleren bereichsspezifischen Summscore-Indizes [0;1] (x-Achse) der Gruppe der Lehramtsstudierenden im Vergleich mit der Gruppe der Nicht-Lehramtsstudierenden (Signifikante Unterschiede ($p < 0,05$) werden durch Schraffierungen hervorgehoben).

Nicht-Lehramtsstudierenden spezifische Präferenzen zu erkennen und entsprechende Muster herauszuarbeiten. In Abbildung 1 sind hierfür die bereichsspezifischen Differenzen in den Summscore-Indizes [0;1] zwischen Lehramtsstudierenden und nicht Lehramtsstudierenden dargestellt.

Die Darstellung der Differenz in den mittleren Summscore-Indizes gibt erste Hinweise darauf, dass die hier untersuchten Lehramtsstudierenden aktiver in hochkulturellen, religiösen und sozialen Aktivitätsbereichen sind, während sie sich im politischen Feld weniger aktiv als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen zeigen. Die Gruppenunterschiede erweisen sich dabei über alle Bereiche hinweg als signifikant – wenngleich anzumerken ist, dass sich die Effektstärken (Cohen's d) auf einem schwachen bis mittleren Niveau bewegen (vgl. Tab. 2).

Bei einer differenzierten Betrachtung der Einzelaktivitäten, die in die Indizes einfließen, zeigen sich die größten Unterschiede zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden in Bezug auf den Theaterbesuch (LA: 63%; N-LA: 53%), den Aktivitäten in der Kirchengemeinde (LA: 22%; N-LA: 12%), dem Beten (LA: 82%; N-LA: 71%) und den ehrenamtlichen Aktivitäten im kirchlich-religiösen Bereich (LA: 30%; N-LA: 17%). Insgesamt verweisen die Analysen zu den Aktivitäten in verschied-

	t-Wert	p-Wert	Cohen's d
Hochkulturelle Aktivitäten	-4,73	< 0,001	-0,14
Religiöse Aktivitäten	-12,9	< 0,001	-0,4
Politische Aktivitäten	7,41	< 0,001	0,21
Soziale Aktivitäten	-8,59	< 0,001	-0,27

Tab. 2: Testung der Mittelwertsunterschiede in der Gruppe der Lehramtsstudierenden und der Nicht-Lehramtsstudierenden (t-Test)

denen Bereichen darauf, dass sich Lehramtsstudierende in den hier dargestellten Aktivitätsbereiche von Nicht-Lehramtsstudierenden unterscheiden.

Anknüpfend an diese Befunde wird im Folgenden danach gefragt, ob die beobachteten Aktivitätsmuster eine Folge der unterschiedlichen Fächerwahl bzw. Fächerpräferenz von Lehramtsstudierenden darstellen. Um an dieser Stelle mehr Informationen über die lehramtspezifischen Aktivitätsmuster zu erhalten, werden die Differenzen in den bereichsspezifischen Summenscore-Indizes zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden desselben Faches dargestellt (vgl. Abb. 2). So wird es beispielsweise möglich angehende Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer mit angehenden Mathematikerinnen und Mathematikern zu vergleichen. Dieser fachinterne Vergleich von Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden eröffnet eine erste Perspektive auf die fachunabhängigen Spezifika der Gruppe der Lehramtsstudie-

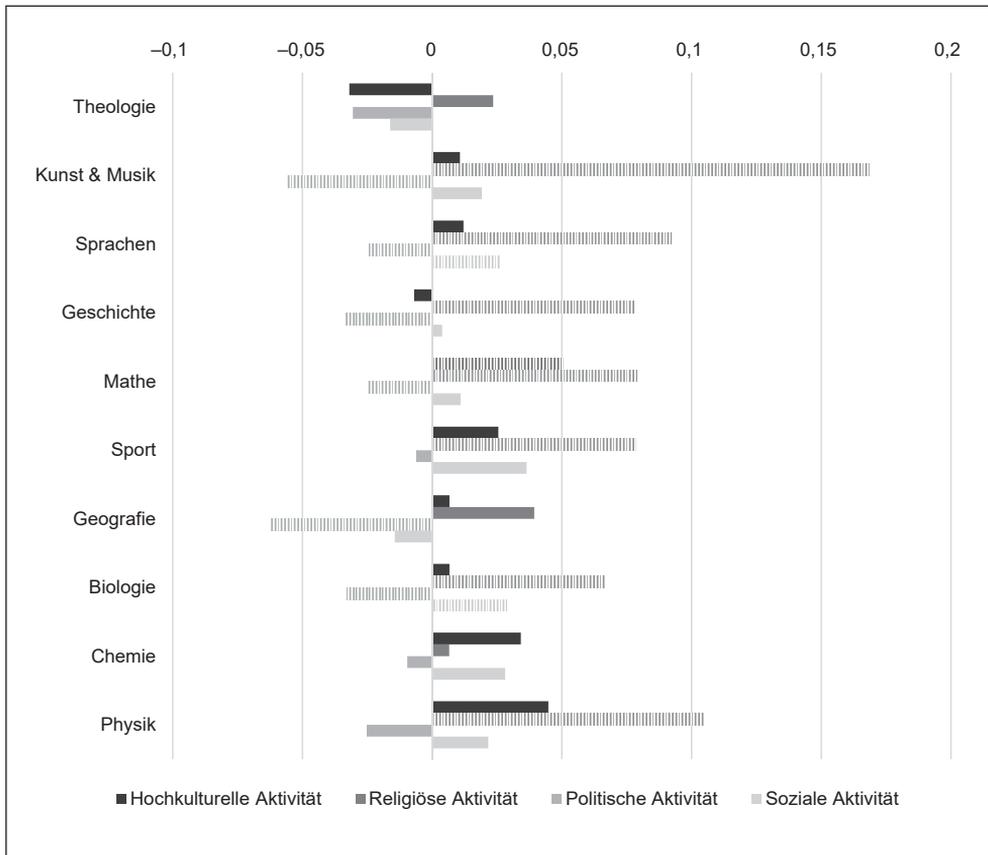


Abb. 2: Fachinterne Differenz zwischen den mittleren bereichsspezifischen Summenscore-Indizes [0;1] (x-Achse) der Gruppe der Lehramtsstudierenden im Vergleich mit der Gruppe der Nicht-Lehramtsstudierenden (Signifikante Unterschiede ($p < 0,05$) werden durch Schraffierungen hervorgehoben).

renden und ermöglicht Aussagen darüber, ob sich die beobachteten Aktivitätsmuster (vgl. Abb. 1) auch über verschiedene Fächer hinweg abzeichnen.

In der Darstellung der fachinternen Differenzen zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden wird deutlich, dass zwischen den einzelnen Studienfächern zwar Unterschiede im Ausmaß der Differenzen bestehen, die zuvor beobachteten Aktivitätsmuster (vgl. Abb. 1) allerdings größtenteils auch im fachinternen Bereich bestehen bleiben. Dies lässt darauf schließen, dass sich Lehramtsstudierende auch innerhalb eines spezifischen Faches hinsichtlich ihrer Aktivitäten von Nicht-Lehramtsstudierenden unterscheiden. Besonders auffällig und mit Ausnahme der Fachgruppe Theologie über alle Fächer hinweg konstantes Muster ist dabei die höhere Aktivität von Lehramtsstudierenden im religiösen Bereich. Es deutet sich ebenso an, dass Lehramtsstudierende im fachinternen Vergleich eine höhere Aktivität im sozialen Bereich (mit Ausnahme der Fachgruppe Geografie) und über alle Fächer hinweg ein etwas geringeres Aktivitätsniveau im politischen Bereich aufweisen. Dies spiegelt sich unter anderem in den Ergebnissen der Tests auf Mittelwertunterschiede (t-Tests) wider (vgl. Tab. 3), welche sich insbesondere im religiösen und politischen Bereich signifikant zeigen.

Insgesamt machen die Ergebnisse darauf aufmerksam, dass sich auch im fachinternen Vergleich spezifische Unterschiede in den kulturellen Aktivitätsmustern zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden beobachten lassen.

Inwiefern sich die Aktivitäten innerhalb verschiedener Lehramtstypen unterscheiden, wird im Folgenden untersucht, indem die Unterschiede in den mittleren Summencore-Indizes, aufgeschlüsselt nach dem angestrebten Lehramtsabschluss, abgebildet werden (vgl. Abb. 3). Die Referenzgruppe stellt dabei jeweils die Gruppe der Lehramtsstudierenden der Primarstufe Grundschule ($n = 228$) dar, welche mit den Gruppen der Lehramtsstudierenden der Sekundarstufe I ($n = 299$), der Sekundarstufe II ($n = 870$), der beruflichen Schulen ($n = 69$) und der Sonderpädagogik ($n = 140$) verglichen wird.

Im Vergleich der verschiedenen Lehramtsabschlüsse zeigt sich, dass Lehramtsstudierenden der Sekundarstufe I und II in der Tendenz weniger aktiv im religiös-kirchlichen Bereich sind als Lehramtsstudierende der Primarstufe (Grundschule). Lehramtsstudierende der Sekundarstufe I weisen eine etwas höhere Aktivität in hochkulturellen Aktivitätsfeldern als Primarschullehramtsstudierende auf – ein ähnliches Bild zeichnet sich für die Lehramtsstudierenden der Sonderpädagogik ab. Im Vergleich mit Lehramtsstudierenden der Primarschulen scheinen Lehramtsstudierende der beruflichen Schulen weniger aktiv in hochkulturellen Bereichen, gleichzeitig aber etwas aktiver im religiösen, politischen und sozialen Aktivitätsfeldern. Insgesamt bewegen sich die Unterschiede allerdings auf einem geringen, nicht signifikanten Niveau und können deshalb lediglich als Tendenzen interpretiert werden.

	Hochkulturelle Aktivität	Religiöse Aktivität	Politische Aktivität	Soziale Aktivität
Theologie				
<i>p</i> -Wert	n. s.	n. s.	n. s.	n. s.
Kunst & Musik				
<i>p</i> -Wert	n. s.	< 0,001	< 0,001	n. s.
<i>t</i> -Wert		-4,59	3,36	
<i>Cohen's d</i>		-0,65	0,42	
Sprachen				
<i>p</i> -Wert	n. s.	< 0,001	0,002	< 0,001
<i>t</i> -Wert		-6,12	3,15	-3,45
<i>Cohen's d</i>		-0,35	0,17	-0,16
Geschichte				
<i>p</i> -Wert	n. s.	0,011	0,031	n. s.
<i>t</i> -Wert		-2,57	2,16	
<i>Cohen's d</i>		-0,31	0,22	
Mathe				
<i>p</i> -Wert	< 0,001	< 0,001	0,022	n. s.
<i>t</i> -Wert	-3,31	-3,52	2,29	
<i>Cohen's d</i>	-0,20	-0,29	0,17	
Sport				
<i>p</i> -Wert	n. s.	0,032	n. s.	n. s.
<i>t</i> -Wert		-2,18		
<i>Cohen's d</i>		-0,32		
Geografie				
<i>p</i> -Wert	n. s.	n. s.	< 0,001	n. s.
<i>t</i> -Wert			3,66	
<i>Cohen's d</i>			0,46	
Biologie				
<i>p</i> -Wert	0,05	0,01	0,007	0,014
<i>t</i> -Wert	-1,96	-2,76	2,72	-2,48
<i>Cohen's d</i>	-0,15	-0,29	0,25	-0,21
Chemie				
<i>p</i> -Wert	n. s.	n. s.	n. s.	n. s.
Physik				
<i>p</i> -Wert	n. s.	0,006	n. s.	n. s.
<i>t</i> -Wert		-2,79		
<i>Cohen's d</i>		-0,37		

Tab. 3: Zweistichproben-*t*-Test auf Mittelwertunterschiede zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden innerhalb verschiedener Fachgruppen

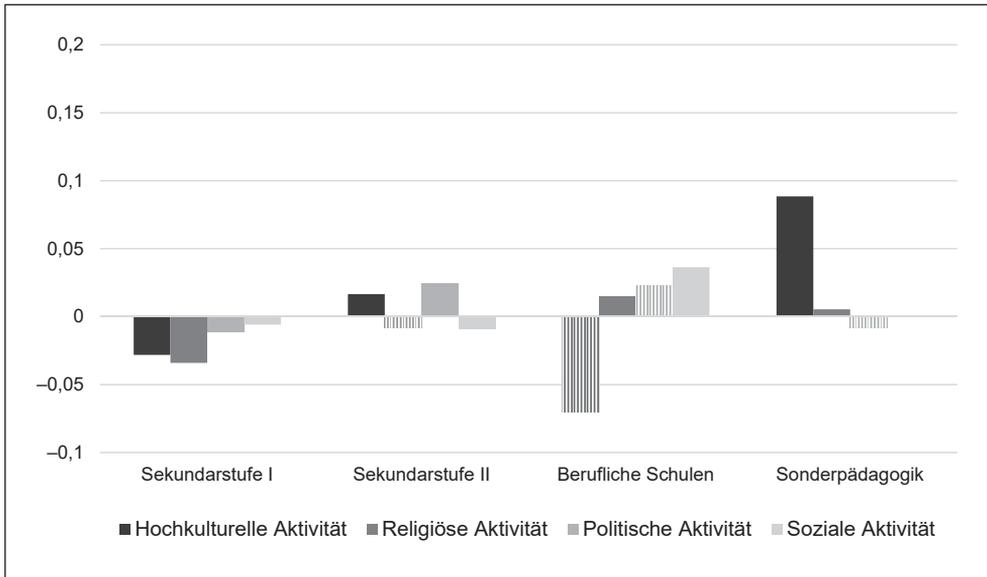


Abb. 3: Differenz zwischen den mittleren bereichsspezifischen Summenscore-Indizes [0;1] der Gruppe der Lehramtsstudierenden der Primarstufe (Grundschule) im Vergleich mit Lehramtsstudierenden anderer Schultypen (Signifikante Unterschiede ($p < 0,05$) werden durch Schraffierungen hervorgehoben).

5. Diskussion und Ausblick

Zusammenfassend lassen sich auf Basis der Ergebnisse auffällige Muster mit Blick auf die Aktivitäten von Lehramtsstudierenden skizzieren. Besonders hervor tritt in diesem Zusammenhang die *starke religiöse Bindung von Lehramtsstudierenden*. Die Befunde knüpfen an empirische Studien zur Religiosität von (angehenden) Lehrkräften an (vgl. Pirner, 2013), welche bislang jedoch vorwiegend auf den US-amerikanischen Raum konzentriert sind (vgl. Häusler, Pirner, Scheunpflug & Kröner, 2019; Kimball, Mitchell, Thornton & Young-Demarco, 2009). Mit den vorliegenden Ergebnissen lässt sich auch für Deutschland ein erstes Bild bezüglich der religiösen Praxen angehender Lehrkräfte skizzieren, in welchem die hohe religiöse Affinität von Lehramtsstudierenden sichtbar wird. Darüber hinaus zeigt sich, dass Lehramtsstudierende im Vergleich mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in der Tendenz *aktiver im hochkulturellen Bereich sind* (siehe dazu auch Costa & Drechsel, 2020). Mit Blick auf bestehende Forschungsarbeiten zu künstlerisch-ästhetischen Aktivitäten von Studierenden knüpfen die Befunde damit an Ergebnisse der HISBUS-Befragung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) an. Auch hier zeigen sich Studierende der Fachgruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften/Sozialwesen und des Lehramts besonders aktiv im künstlerisch-kulturellen Bereich (Kerst, 2013). Die in den Analysen präsente *höhere Aktivität von Lehramtsstudierenden im sozialen Bereich ver-*

wundert mit Blick auf Befunde von Studien zur sozialen Orientierung angehender Lehrkräfte kaum (vgl. z. B. Cramer, 2016). Die vorliegenden Ergebnisse machen in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass Lehramtsstudierende mit Blick auf sozialpädagogisch ausgerichtete Tätigkeiten oftmals bereits einen breiten Erfahrungsschatz in die universitäre Lehrerbildung mitbringen. In den Analysen zu den Aktivitäten angehender Lehrkräfte zeichnet sich darüber hinaus ab, dass Lehramtsstudierende tendenziell *weniger engagiert in politischen Bereichen* sind. Dies spiegelt sich beispielsweise darin wider, dass sie etwas weniger häufig demonstrieren, Unterschriften sammeln, Gebäude besetzen oder über politische und soziale Fragen diskutieren als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen. Diese Unterschiede scheinen zunächst minimal, treten allerdings gerade in der aggregierten Darstellung deutlich hervor.

In dem hier vorliegenden Beitrag kann aufgrund der Anlage des Datenmaterials nur eine erste Perspektive auf die Aktivitäten angehender Lehrkräfte außerhalb formalisierter Kontexte eröffnet werden. Es wird zwar deutlich, dass sich durch eine gezielte Re-Interpretation des Datenmaterials neue Potenziale entfalten können und ein Zugang zu einem wenig beforschten Themenfeld gefunden werden kann. Gleichzeitig zeigt sich allerdings auch, dass die Arbeit mit bestehenden Datenquellen mit je spezifischen Limitationen verbunden ist. So konnten in die vorliegenden Analysen beispielsweise lediglich die in der Studie abgefragten Aktivitätsvariablen und Operationalisierungen einfließen, weshalb die Ergebnisse nur einen exemplarischen Einblick in die einzelnen Aktivitätsfelder geben können. Darüber hinaus wurden ausschließlich dichotomisierte Antwortformate einbezogen, da die abgefragten Variablen in ihren Informationsgehalten und ihrer Explizität breit variierten. Damit mussten Informationen, wie beispielsweise die Häufigkeit der Aktivitäten, ausgeklammert werden und fanden keine Berücksichtigung. Aufgrund der Anlage der Daten musste in den Analysen außerdem auf die Informationen aus unterschiedlichen Erhebungswellen zurückgegriffen werden, sodass sich der Erhebungszeitpunkt einzelner Aktivitätsvariablen z. T. unterscheidet. Nichtsdestotrotz eröffnen die hier vorgestellten Befunde in der Zusammenschau einen ersten Zugang zum Forschungsfeld und geben Hinweise auf den kulturellen (Erfahrungs-)Horizont bzw. auf kulturelle Lern- und Erfahrungsräume angehender Lehrkräfte.

Insgesamt lässt sich auf Basis der Reanalyse der NEPS-Daten damit ein Bild von angehenden Lehrkräften als sozial und religiös orientierte, hochkulturraffine und politisch weniger engagierte Personengruppe skizzieren. Die Ergebnisse stellen dabei die vor allem in konservativen Diskursen formulierten gesellschaftlichen Stereotype, dass Lehrkräfte vorwiegend dem progressiven, multikulturellen und atheistischen Spektrum angehören, in Frage. Empirisch zeigt sich vielmehr das Gegenteil. Lehrkräfte scheinen religiöser orientiert und stärker in der (christlichen) Kultur des Abendlandes verhaftet zu sein als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen. Gleichzeitig sind sie jedoch in ihrer schulischen Praxis mehr als andere Berufsgruppen mit den Herausforderungen einer pluralisierten und globalisierten Gesellschaft (vgl. z. B. Lang-Wojtasik, 2008; Scheunflug, 2011) konfrontiert. Insbesondere in bildungssoziologischen Arbeiten wird in diesem Zusammenhang auf die Reproduktion sozialer Ungleichheiten über die (Fehl-)Passung des Habitus der Schülerinnen und Schüler und der schulischen Verhaltensnor-

men aufmerksam gemacht (vgl. z. B. Bremer & Lange-Vester, 2014; Helsper, 2014a; Maaz, Baumert & Trautwein, 2010). Die habituelle Prägung der Lehrerinnen und Lehrer kann in diesem Zusammenhang zur Tradierung spezifischer Interpretations-, Verhaltens- und Handlungsschemata beitragen, die mehr oder weniger anschlussfähig für bestimmte Schülerinnen und Schüler sind. Vor diesem Hintergrund scheint ein kulturreflexiver Zugang und das Hinterfragen der eigenen kulturellen Prägung gerade für (angehende) Lehrkräfte als ein grundlegender Bestandteil der Lehrerprofessionalität (vgl. Costa, 2022b; Scheunpflug, Timm, Costa, Kühn & Rau, 2020).

Für die Lehrer*innenbildungsforschung skizziert der vorliegende Beitrag ein Forschungsfeld, welches bislang kaum bearbeitet wird. Die vorgestellten Befunde werfen dabei zahlreiche weiterführende Anschlussfragen auf. So stellt sich vor dem Hintergrund der Unterschiede zwischen Lehramtsstudierenden und Nicht-Lehramtsstudierenden beispielsweise die Frage nach möglichen Erklärungen für die spezifische Ausrichtung der Tätigkeiten bei Lehramtsstudierenden. Während in diesem Beitrag der Fokus auf der Beschreibung der Aktivitätsmuster von Lehramtsstudierenden als Gesamtgruppe lag, wäre es zentral in zukünftigen Analysen auch erklärende Variablen (wie z. B. Geschlecht, spezifische fachliche Ausrichtung, sozio-ökonomische Merkmale usw.) mit einzubeziehen. Es bleibt darüber hinaus ungeklärt, in welchem Zusammenhang die spezifische Ausrichtung der Aktivitäten mit der Professionsentwicklung und dem (professionellen) kulturellen Habitus der Lehramtsstudierenden steht. Um dieses Zusammenspiel näher zu ergründen, bedarf es einer differenzierteren Untersuchung konkreter Tätigkeiten und Erfahrungen innerhalb der verschiedenen Aktivitätsbereiche, denn auch innerhalb eines Bereiches können die gemachten Erfahrungen breit variieren. Zentral wäre dabei auch die Qualität der Erfahrung und daran anschließende Reflexionsanstöße stärker zu berücksichtigen. Um die professionsbezogenen Fragestellungen für zukünftige Analysen zu schärfen, erscheint die systematische Einbettung und Anknüpfung an bildungswissenschaftliche Ansätze zur Professionalität im Lehrberuf (vgl. z. B. Cramer, 2012) als notwendige Voraussetzung. Jenseits sekundärdatenanalytischer Verfahren lassen sich hier vielfältige professionsbezogene und theoretisch bedeutsame Fragestellungen formulieren, die in einem nächsten Schritt systematisch zusammengetragen und theoretisch verortet werden müssen.

Literatur

- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.
- Blömeke, S. (2002). Professionalisierung als berufsbiografischer Entwicklungsprozess. Subjektorientierung durch Fallarbeit im Lehramtsstudium. In B. Herzig (Hrsg.), *Subjekt- oder Sachorientierung in der Didaktik? Aktuelle Beiträge zu einem didaktischen Grundproblem* (S. 253–271). Münster/Hamburg/London: Lit.
- Birkelbach, K. W. (2019). Sekundäranalyse quantitativer Daten. In M.-C. Begemann & K. Birkelbach (Hrsg.), *Forschungsdaten für die Kinder- und Jugendhilfe. Qualitative und quantitative Sekundäranalysen* (S. 65–80). Wiesbaden: Springer VS.

- Blossfeld, H.-P., Roßbach, H.-G., & von Maurice, J. (2011). *Education as a Lifelong Process. The German National Educational Panel Study (NEPS)* (14. Sonderheft der Zeitschrift Für Erziehungswissenschaft, S. 19–34). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften.
- Bollen, K. A. (1984). Multiple indicators: Internal consistency or no necessary relationship? *Quality and Quantity*, 18(4), 377–385.
- Bortz, J. (2005). *Statistik: Für Sozialwissenschaftler* (5. vollst. überar. und akt. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer VS.
- Bremer, H., & Lange-Vester, A. (2014). Die Pluralität der Habitus- und Milieuformen bei Lernenden und Lehrenden. Theoretische und methodologische Überlegungen zum Verhältnis von Habitus und sozialem Raum. In W. Helsper (Hrsg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 56–81). Wiesbaden: Springer VS.
- Cohen, J. (1988). *Statistical Power Analysis for the Behavioral Sciences* (2. Ed.). New York: Lawrence Erlbaum Associates.
- Combe, A., & Kolbe, F.-U. (2008). Lehrerprofessionalität, Wissen, Können. In J. Böhme & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (2., durchges. und erw. Aufl., S. 857–875). Wiesbaden: VS.
- Cook, T. D. (1974). The potential and limitations of secondary evaluations. In M. W. Apple, M. J. Subkoviak & H. S. Lufler (Eds.), *Educational evaluation. Analysis and responsibility* (pp. 155–234). Berkeley: McCutchan.
- Cramer, C. (2010). Sozioökonomische Stellung Lehramtsstudierender. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 3(1), 4–22.
- Cramer, C. (2012). *Entwicklung von Professionalität in der Lehrerbildung. Empirische Befunde zu Eingangsbedingungen, Prozessmerkmalen und Ausbildungserfahrungen Lehramtsstudierender*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Cramer, C. (2016). Berufswahl Lehramt. Wer entscheidet sich warum? In M. Rothland (Hrsg.), *Beruf Lehrer/Lehrerin: Ein Studienbuch* (S. 261–276). Münster/New York/Stuttgart: Waxmann.
- Costa, J. (2020). „Kultur“ in Datensätzen der Lehrer*innenbildungsforschung. Ein Beitrag zur Theoriebildung und Analyseperspektiven. *Bildung und Erziehung*, 73(1), 42–60.
- Costa, J., & Drechsel, B. (2020). Künstlerisch-ästhetische Praxen angehender Lehrkräfte. Befunde einer quantitativen Sekundärdatenanalyse. In S. Timm, J. Costa, C. Kühn & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Kulturelle Bildung: Kulturelle Bildung. Theoretische Perspektiven, methodologische Herausforderungen und empirische Befunde* (S. 129–146). Münster/New York/Stuttgart: Waxmann.
- Costa, J. (2022a). Freiwilliges Engagement als kultureller Erfahrungsraum. Theoretische Perspektiven und deskriptive Befunde zum kulturellen Engagement zukünftiger Lehrkräfte. In A. Scheunpflug et al. (Hrsg.), *Kulturelle Bildung*, Edition ZfE 12.
- Costa, J. (2022b). *Kultur in der Lehrerinnen- und Lehrerbildungsforschung. Perspektiven auf die Erforschung des kulturellen (Erfahrungs-)Horizonts zukünftiger Lehrkräfte*. Dissertation, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Darge, K., Schreiber, M., König, J., & Seifert, A. (2012). Lerngelegenheiten im erziehungswissenschaftlichen Studium. In J. König & A. Seifert (Hrsg.), *Lehramtsstudierende erwerben pädagogisches Professionswissen. Ergebnisse der Längsschnittstudie LEK zur Wirksamkeit der erziehungswissenschaftlichen Lehrerbildung* (S. 87–118). Münster: Waxmann.
- Depping, D., Ehmke, T., & Besser, M. (2021). Aus „Erfahrung“ wird man selbstwirksam, motiviert und klug: Wie hängen unterschiedliche Komponenten professioneller Kompetenz von Lehramtsstudierenden mit der Nutzung von Lerngelegenheiten zusammen? *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24(1), 185–211.

- Eberl, M. (2004). *Formative und reflektive Indikatoren im Forschungsprozess. Entscheidungsregeln und die Dominanz des reflektiven Modells*. München: Inst. für Organisation, Seminar für Empirische Forschung und Quantitative Unternehmensplanung.
- Eliot, T. S. (1949). *Beiträge zum Begriff der Kultur*. Berlin: Suhrkamp.
- Fend, H. (2009). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (2., durchges. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Fischer, N. (2018). Empirische Arbeit. Professionelle Überzeugungen von Lehrkräften – vom allgemeinen Konstrukt zum speziellen Fall von sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 65(1), 35.
- Geertz, C. (1973/2016). *The interpretation of cultures. Selected essays*. New York: BasicBooks.
- Glaser, B. G. (1963). Retreading Research Materials. The Use of Secondary Analysis by the Independent Researcher. *American Behavioral Scientist*, 6(10), 11–14.
- Hachfeld, A. (2013). *Kulturelle Überzeugungen und professionelle Kompetenz von Lehrenden im Umgang mit kultureller Heterogenität im Klassenzimmer*. Dissertation, Freie Universität Berlin.
- Harring, M. (2007). Informelle Bildung. Bildungsprozesse im Kontext von Peerbeziehungen im Jugendalter. In M. Harring, C. Palentien & C. Rohlf's (Hrsg.), *Perspektiven der Bildung. Kinder und Jugendliche in formellen, nicht-formellen und informellen Bildungsprozessen* (S. 237–258). Wiesbaden: Springer VS.
- Hartwick, J. M. M. (2015). Public School Teachers' Beliefs in and Conceptions of God. What Teachers Believe, and Why It Matters. *Religion & Education*, 42(2), 122–146.
- Häusler, N., Pirner, M. L., Scheunpflug, A., & Kröner, S. (2019). Religious and Professional Beliefs of Schoolteachers. A Literature Review of Empirical Research. *International Journal of Learning, Teaching and Educational Research*, 18(5), 24–41.
- Helsper, W. (2004). Antinomien, Widersprüche, Paradoxien. In B. Koch-Priewe, F.-U. Kolbe & J. Wildt (Hrsg.), *Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung* (S. 49–99). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helsper, W. (2014a). Habitusbildung, Krise, Ontogenese und die Bedeutung der Schule. Strukturtheoretische Überlegungen. In Ders. (Hrsg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 125–159). Wiesbaden: Springer VS.
- Helsper, W. (2014b). Lehrerprofessionalität. Der strukturtheoretische Professionsansatz zum Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl., S. 216–241). Münster/New York: Waxmann.
- Helsper, W. (2018). Lehrerhabitus. Lehrer zwischen Herkunft, Milieu und Profession. In A. Paseska, M. Keller-Schneider & A. Combe (Hrsg.), *Ungewissheit als Herausforderung für pädagogisches Handeln* (S. 105–140). Wiesbaden: Springer VS.
- Hörning, K. H., & Reuter, J. (Hrsg.) (2004). *Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis*. Bielefeld: transcript.
- Kahnwald, N., & Täubig, V. (Hrsg.) (2018). *Informelles Lernen. Standortbestimmungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kampa, N., Kunter, M., Maaz, K., & Baumert, J. (2011). Die soziale Herkunft von Mathematik-Lehrkräften in Deutschland. Der Zusammenhang mit Berufsausübung und berufsbezogenen Überzeugungen bei Sekundarstufenlehrkräften. *Zeitschrift für Pädagogik*, 57(1), 70–92.
- Keller-Schneider, M., & Hericks, U. (2014). Forschungen zum Berufseinstieg. Übergang von der Ausbildung in den Beruf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl., S. 296–313). Münster/New York: Waxmann.

- Kerst, C. (2013). Kulturelle und künstlerische Aktivitäten Studierender. Ergebnisse einer Studierendenbefragung. In A. Scheunpflug & M. Prenzel (Hrsg.), *Kulturelle und ästhetische Bildung* (21. Sonderheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, S. 181–198). Wiesbaden: Springer VS.
- Kimball, M. S., Mitchell, C. M., Thornton, A. D., & Young-Demarco, L. C. (2009). *Empirics on the origins of preferences: The case of college major and religiosity*. <https://www.nber.org/papers/w15182> [14. 12. 2020].
- Klepacki, L. (2014). *Lehrerbildung als Kulturelle Bildung. Ein kulturtheoretisch-geisteswissenschaftlicher Essay über Schule*. <https://www.kubi-online.de/artikel/lehrerbildung-kulturelle-bildung-kulturtheoretisch-geisteswissenschaftlicher-essay-ueber> [14. 12. 2020].
- König, J., Rothland, M., Darge, K., Lünemann, M., & Tachtsoglou, S. (2013). Erfassung und Struktur berufswahlrelevanter Faktoren für die Lehrerausbildung und den Lehrerberuf in Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Zeitschrift Für Erziehungswissenschaft*, 16(3), 553–577.
- Kramer, R. T., & Helsper, W. (2010). Kulturelle Passung und Bildungsungleichheit. Potenziale einer an Bourdieu orientierten Analyse der Bildungsungleichheit. In J. Budde, R.-T. Kramer, H.-H. Krüger & U. Rabe-Kleberg (Hrsg.), *Bildungsungleichheit revisited* (S. 103–125). Wiesbaden: Springer VS.
- Kramer, R.-T., Idel, T.-S., & Schierz, M. (2018). Berufskultur und Lehrersein. Kulturtheoretische Zugänge in der Lehrerforschung. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 7(1), 3–36.
- Kramer, R.-T., & Pallesen, H. (Hrsg.) (2019). *Lehrerhabitus: Theoretische und empirische Beiträge zu einer Praxeologie des Lehrerberufs. Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Krauss, S., & Bruckmaier, G. (2014). Das Experten-Paradigma in der Forschung zum Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl., S. 241–261). Münster/New York: Waxmann.
- Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T., & Schehl, J. (2013). *Statistik. Eine verständliche Einführung* (2., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Kunina-Habenicht, O., Schulze-Stocker, F., Kunter, M., Baumert, J., Leutner, D., Förster, D., Lohse-Bossenz, H., & Terhart, E. (2013). Die Bedeutung der Lerngelegenheiten im Lehramtsstudium und deren individuelle Nutzung für den Aufbau des bildungswissenschaftlichen Wissens. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59(1), 1–23.
- Kuper, H., & Hartung, V. (2007). Überzeugungen zur Verwendung des Wissens aus Lernstandserhebungen. *Zeitschrift Für Erziehungswissenschaft*, 10(2), 214–229.
- Lange-Vester, A. (2015). Habitusmuster von Lehrpersonen. Auf Distanz zur Kultur der unteren sozialen Klassen. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 35(4), 360–376.
- Lang-Wojtasik, G. (2008). *Schule in der Weltgesellschaft. Herausforderungen und Perspektiven einer Schultheorie jenseits der Moderne*. Weinheim: Juventa.
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (2020). *Zusatzstudie zur Längsschnittuntersuchung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (NEPS-Startkohorte 5)*. <https://www.lifbi.de/Weitere-Studien/NEPS-LAP> [16. 12. 2021].
- Leuchter, M., Pauli, C., Reusser, K., & Lipowsky, F. (2006). Unterrichtsbezogene Überzeugungen und handlungsleitende Kognitionen von Lehrpersonen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 562–579.
- Maaz, K., Baumert, J., & Trautwein, U. (2010). Genese sozialer Ungleichheit im institutionellen Kontext der Schule. Wo entsteht und vergrößert sich soziale Ungleichheit? In J. Budde, R.-T. Kramer, H.-H. Krüger & U. Rabe-Kleberg (Hrsg.), *Bildungsungleichheit revisited* (S. 27–64). Wiesbaden: Springer VS.

- OECD (2015). *Who wants to become a teacher?* Paris.
- Otto, H.-U., & Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2008). *Die andere Seite der Bildung. Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen* (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Overwien, B. (2005). Stichwort: Informelles lernen. *Zeitschrift Für Erziehungswissenschaft*, 8(3), 339–355.
- Paseka, A., Keller-Schneider, M., & Combe, A. (Hrsg.) (2018). *Ungewissheit als Herausforderung für pädagogisches Handeln*. Wiesbaden: Springer VS.
- Pirner, M. L. (2013). Religiosität und berufsbezogene Orientierungen von Lehramtsstudierenden. Eine quantitativ-empirische Pilotstudie. *Zeitschrift für Pastoraltheologie*, 33, 123–134.
- Rau, C. (2020). *Kulturtradierung in geisteswissenschaftlichen Fächern. Eine rekonstruktive Studie zu epistemologischen Überzeugungen von Lehrkräften*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Reckwitz, A. (2003). Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken: Eine sozialtheoretische Perspektive. *Zeitschrift für Soziologie*, 32(4), 282–301.
- Reckwitz, A. (2004). Die Kontingenzzperspektive der ‚Kultur‘. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm. In F. Jaeger & J. Rüsen (Hrsg.), *Handbuch der Kulturwissenschaften* (S. 1–20). Stuttgart: Metzler.
- Rohs, M. (Hrsg.) (2016). *Handbuch Informelles Lernen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Rossiter, J. R. (2002). The C-OA-SE Procedure for Scale Development in Marketing. *International Journal of Research in Marketing*, 19(4), 305–335.
- Rothland, M. (2014). Warum entscheiden sich Studierende für den Lehrerberuf? Berufswahlmotive und berufsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl., S. 349–385). Münster/New York: Waxmann.
- Scheunpflug, A. (2011). Lehren angesichts der Entwicklung zur Weltgesellschaft. In W. Sander & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen; Perspektiven politischer Bildung* (S. 204–215). Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Scheunpflug, A., Timm, S., Costa, J., Kühn, C. & Rau, C. (2020). Kultur vermitteln. Lehrerinnen und Lehrer und die Vermittlung von Kultur. *Schulmanagement-Handbuch* (176). München: Cornelsen.
- Schreiber, M., Darge, K., König, J., & Seifert, A. (2012). Individuelle Voraussetzungen von zukünftigen Lehrkräften. In J. König & A. Seifert (Hrsg.), *Lehramtsstudierende erwerben pädagogisches Professionswissen. Ergebnisse der Längsschnittstudie LEK zur Wirksamkeit der erziehungswissenschaftlichen Lehrerausbildung* (S. 119–142). Münster: Waxmann.
- Smith, E. (2008). Pitfalls and Promises: The use of secondary data Analysis in Educational Research. *British Journal of Educational Studies*, 56(3), 323–339.
- Tachtsoglou, S., & König, J. (2018). Der Einfluss von Lerngelegenheiten in der Lehrerausbildung auf das pädagogische Wissen angehender Englischlehrkräfte. *Journal für Bildungsforschung Online*, 10(2), 3–33.
- Terhart, E. (2014). Forschung zu Berufsbiografien von Lehrerinnen und Lehrern: Stichworte. In Ders., H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl., S. 310–319). Münster/New York: Waxmann.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.) (2014). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarb. und erw. Aufl.). Münster/New York: Waxmann.
- Timm, S., & Scheunpflug, A. (2020). Orientierungen im Feld kulturellen Professionshandelns. Empirische Einblicke und Konsequenzen für die Lehrkräftebildung. In S. Timm, J. Costa, C. Kühn, & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Kulturelle Bildung: Kulturelle Bildung. Theoretische Perspektiven, methodologische Herausforderungen und empirische Befunde*. Münster: Waxmann.

- Timm, S. (2021). Kulturelle Dimensionen des professionellen Handelns – eine empirische Rekonstruktion der Orientierungen von Lehramtsstudierenden. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24(1), 67–89.
- Vartanian, T. P. (2011). *Secondary data analysis. Pocket guides to social work research methods*. New York: Oxford Univ. Press.
- Williams, R. (1989). *Resources of hope: Culture, democracy, socialism*. London: Verso.
- Wischmeier, I. (2012). „Teachers’ Beliefs“: Überzeugungen von (Grundschul-) Lehrkräften über Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund – Theoretische Konzeption und empirische Überprüfung. In W. Wiater & D. Manschke (Hrsg.), *Verstehen und Kultur: Mentale Modelle und kulturelle Prägungen* (S. 167–189). Wiesbaden: Springer VS.

Abstract: The contribution takes up the central role of teachers in the transmission of cultural content in schools and provides an insight into the cultural (experience) horizon of future teachers by presenting the results of an exploratory secondary analysis of the cultural activity patterns of student teachers. The data basis for the analyses is the nationwide survey of students within the framework of the National Education Panel. The results indicate that teacher training students are more active in high-cultural, social and religious spheres than their fellow students, although they are less involved in political fields of activity. The higher levels of activity in the religious field and the lower levels of activity in the political field can be found for groups of student teachers across different subjects.

Keywords: Cultural Activities, Learning Opportunities, Teacher Training Students, Secondary Data Analysis, National Educational Panel Study (NEPS)

Anschrift der Autorin

Dr. phil. Jana Costa, Leibniz Institut für Bildungsverläufe,
Abteilung: Kompetenzen, Persönlichkeit, Lernumwelten,
Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg, Deutschland
E-Mail: Jana.costa@lifbi.de